

Zeitschrift: Visit : Magazin der Pro Senectute Kanton Zürich
Herausgeber: Pro Senectute Kanton Zürich
Band: - (2012)
Heft: 4

Artikel: Ins Reusstal hinunter
Autor: Spindler, Charlotte
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-818866>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.06.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



IM SÄULIAMT Ein Ausflug ins Reusstal passt gut zu spätherbstlichem Wetter. Und die romantisch gelegene Wallfahrtskapelle im Wald erweist sich als unerwartetes Geschenk: einfach schön.

Ins Reusstal hinunter

Text//**CHARLOTTE SPINDLER** Fotos//**SABRINA SPÄTI**

Ein Spätherbsttag, fast wie aus dem Bilderbuch: eher diesig der Morgen, über Mittag angenehm warm, etwas kühl der Abgang – nun, man hat ja warme Sachen mit. So besteigen wir am Bahnhof Zürich-Wiedikon das Postauto, das uns durch den Agglomerationsbrei ins Säuliamt fährt. Im Dorf Zwillikon, kurz vor dem Bezirkshauptort Affoltern am Albis, steigen wir aus, und wie fast immer sind die Wanderwegweiser kaum zu übersehen. Zum Loch, in bloss fünfzehn Minuten zu erreichen, das möchten wir entschieden nicht, was auch immer sich dahinter verbirgt. Eine Stunde dauert der Weg nach Jonen, das klingt schon besser. An hübschen Ämtler Häusern vorbei, an Gärten, wo hinter dem Zaun eine letzte Rose blüht und neugieriges Federvieh den Vorbeiwandernden entgegenschlattert, führt der Weg Richtung Waldrand. Nun aber nicht rechts in die Höhe, sondern links und dann geradeaus. Die Autobahn auf imposant hohen Stelzen wird zügig unterquert, dann herrscht Ruhe. Zwei junge Frauen hoch zu Ross grüssen freundlich, die Pferdäpfel dampfen, man soll-

te ein Eimerchen dabeihaben, das würde den Topfrosen auf dem Balkon gut bekommen.

Das Natursträsschen ist wohlgepflegt; wo es ansteigt, hilft ein Handlauf. Und für die Orientierung sorgt der Jonenbach, der in einer ganz schwachen Neigung talwärts rauscht, sich stellenweise tief in den Fels gegraben und anderswo mäandernd reizvolle schattige Plätze geschaffen hat. Die Feuerstellen deuten darauf hin, dass sich hier im Sommer die Ausflügler tummeln und die Füsse im flachen Wasser baden.

Einsam und romantisch: die Wallfahrtskapelle im Wald

Das Sonnenlicht bricht durch die Baumkronen; plötzlich ist der Wald licht und luftig. Am Wegrand gibts ein Holzhäuschen mit gedecktem Rastplatz, sonst sind Sitzbänke eher rar. Haselsträucher und Brombeerhecken säumen den Weg, das Laub raschelt angenehm unter den Füssen. Streckenweise laufen der Freiamterweg mit brauner Markierung und der gelbe Wan-



Die Marienwallfahrtskirche Jonental ist heute eine beliebte Heiratskapelle. Der Gasthof zum Kreuz in Jonen wartet mit einer gemütlich getäfelten Gaststube auf.

derweg parallel; wir folgen den gelben Zeichen. Bei einer Verzweigung steigen wir den Waldweg empor und merken nach ein paar Metern, dass das nun falsch gewesen ist: Zwischen den Bäumen leuchtet hell eine Baugruppe hervor – unsere Wallfahrtskapelle! Also retour, diesmal dem Bach folgend, wie es die Signalisierung eigentlich nahegelegt hatte. Auf gut gesicherten Stegen spazieren wir dem Bachlauf und einer Wiese entlang.

Die Wallfahrtskapelle Jonental, heute eine beliebte Heiratskapelle, liegt in einer Waldlichtung; vorne das Sigristenhaus mit bäuerlichen Nebengebäuden, dahinter das Kirchlein selbst, erbaut 1735–1742, toskanisch anmutend mit der Freitrepppe und den zierlichen Säulen vor dem Eingangsportal. Ein Duft von Kerzen umfängt die Besucher im Kircheninneren. Die prachtvolle Madonnenfigur auf dem Hochaltar deutet darauf hin, dass das Jonental ein bedeutender Marienwallfahrtsort war und ist. Unter den Kastanienbäumen vor dem Kirchlein geniessen wir

die Ruhe des Orts, der vom motorisierten Verkehr verschont ist. Unterhalb der Kirchenmauer plätschert der Pilgerbrunnen mit einem alten Säulenstock. Ein Spaziergänger mit Hündchen steigt vom Tal herauf; ganz offensichtlich kennt er den Wanderweg, er klemmt kurzerhand das Tier unter den Arm und marschiert über den Steg.

Seerosenweiher, Kürbisfreuden

Bis zu den ersten Häusern von Jonen sind es noch fünfzehn Minuten. Der Weg führt an einem lang gezogenen Weiher mit Seerosen und Schilf vorbei. Ein Schild macht auf das Landbeizlein Litz im gleichnamigen, etwas erhöht gelegenen Weiler aufmerksam. Die Gebäudegruppe Obschlagen direkt am Wanderweg gehörte einst zu einem Mühlenkomplex, das Mahlwerk wurde aus dem romantischen Seerosenweiher gespeist. Mitten drin breitet ein mächtiger Nussbaum seine Äste aus. Im Sommer bekommt man hier frische Himbeeren vom Bio-Hof, jetzt



werden Kürbisse zum Verkauf angeboten, in allen Grössen, Farben und Formen. Wenn die Dinger nur nicht so schwer wären ...

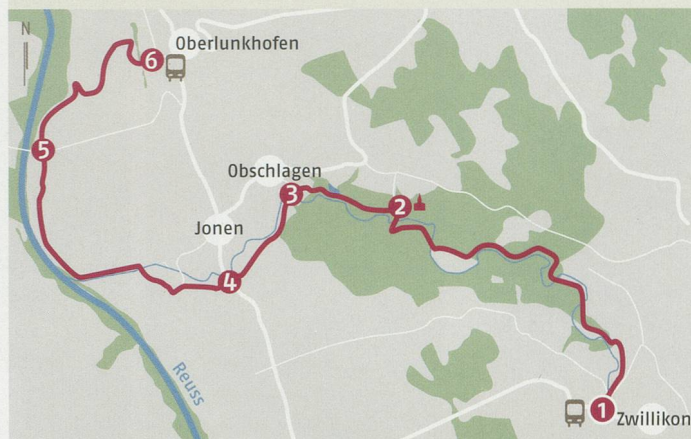
Jonen ist ein stattliches Dorf mit einigen prächtigen Bauten, alten Gasthäusern, einer ehemaligen Dorftrotte und der Pfarrkirche von Anfang des 19. Jahrhunderts. Der Gasthof Kreuz an der zentralen Strassenkreuzung kommt gerade recht. Marschhalt, Kaffee und Nussgipfel, das gehört zum Wandern. Gemütlich ist in der getäfelten Gaststube, wo Zeitungen aufliegen und ältere Herren einen Schwatz halten.

Naturschutzgebiete rechts und links

Dann folgen wir dem Wanderweg Richtung Reuss, vorbei an den Glashäusern einer Grossgärtnerei, entlang von gepflügten Feldern und Wiesen. Grün und breit ist hier die Reuss, rechts und links gesäumt von Bäumen und Sträuchern, dahinter Gestrüpp, sumpfiges Gelände. Immer wieder öffnen sich Blicke auf den rasch dahinsiehenden Fluss, ab und zu gibts sandige Uferpartien, Feuerstellen, lauschige Plätzchen. Verschiedene Tafeln orientieren über Flora und Fauna, über die vielen seltenen Pflanzen, die im Naturschutzgebiet entlang der Reuss gedeihen, über die Insekten, Amphibien, Brutvögel und über den Vogel des Jahres 2012, den Zaunkönig. In dieser Jahreszeit ist ruhig im Gehölz; zwischendurch ein Rascheln und Zirpen verrät, dass hier durchaus Leben herrscht.

Auf der Brücke Werd schauen wir aufs Wasser. Im Dunst des frühen Wintertags verlieren sich die Konturen; die verbauten Dörfer am Hang sind vorteilhaft entrückt. Nochmals studieren wir eine Wanderwegtafel mit verschiedensten Destinationen im aargauischen Freiamt. Nach Oberlunkhofen, wo das Postauto nach Zürich hält, sind es noch dreissig Minuten. Riedland, Obstwiesen, Ackerland wechseln sich ab, dann beschreibt der Weg ins Dorf eine weite Schleife um das Naturschutzgebiet Schachen herum. Zum Schluss ein steiler kleiner Aufstieg ins Dorf, und dann biegt auch schon der lange gelbe Bus um die Ecke. ■

//WEGWEISER



> HINFAHRT

Ab Bahnhof Affoltern a. A. oder ab Bahnhof Zürich-Wiedikon mit dem Postauto bis Zwillikon.

> WANDERZEIT

1 Stunde bis Jonental, 1 Stunde bis Oberlunkhofen. Vorwiegend Natursträsslein.

> RÜCKWEG

Ab Oberlunkhofen AG, Postauto bis Affoltern a. A., Bremgarten oder Zürich-Wiedikon.

> EINKEHRMÖGLICHKEITEN

Gasthof zum Kreuz,
Dorfstrasse 4, 8916 Jonen AG,
Tel. 056 634 43 34,
So und Di ab 14 Uhr geschlossen.

Restaurant Litzi,
im hübschen gleichnamigen Weiler
oberhalb von Jonen,
Tel. 056 634 11 23,
Mo und Di geschlossen.

> SEHENSWÜRDIGKEIT

Marienwallfahrtskirche Jonental

> WEITER WANDERN

Zu den Naturschutzgebieten von Unterlunkhofen (Schnäggenmatten, Stilli Rüss, Flachsee) und zum Naturschutz-Informationszentrum Zieglerhaus Rottenschwil
Infos: www.stiftung-reusstal.ch. Freiamterweg: www.freiamt.ch.

- ① Zwillikon ② Kapelle Jonental ③ Weiler Obschlagen
④ Dorf Jonen ⑤ Brücke Werd ⑥ Oberlunkhofen